

nisation, dessen weit über den Rahmen der chemischen Industrie hinausgehende Bedeutung Genosse Walter Ulbricht auf dem 12. Plenum des Zentralkomitees erläuterte, besitzt generelle Gültigkeit für alle Zweige.

Die neuen Wege der Wissenschaft meistern heißt, mit der Sowjetunion zusammenzugehen. Die Gewißheit, daß zu den Siegern der Geschichte nur der zählt, der mit dem Staate Lenins verbündet ist, gilt es bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution allen Werktätigen überzeugend darzulegen. Das heißt zugleich, sich auch mit allen Erscheinungsformen der Konvergenztheorie und allen anderen Versuchen des Klassegegners, das sozialistische System ideologisch aufzuweichen, auseinanderzusetzen.

Die Ideologen des Imperialismus stellen mit der Konvergenztheorie die Behauptung auf, daß sich die gegensätzlichen Gesellschaftssysteme im Verlauf der wissenschaftlich-technischen Revolution einander annähern. Dabei stellen sie die Frage des Eigentums an den Produktionsmitteln und der politischen Macht als scheinbar unwesentlich dar. In Wirklichkeit zielt aber diese moderne imperialistische Theorie auf die Erhaltung des privatkapitalistischen Eigentums an den Produktionsmitteln, also auf die weitere staatsmonopolistische Entwicklung und damit auf die Weiterexistenz der Ausbeutungsverhältnisse. Im staatsmonopolistischen System führt die wissenschaftlich-technische Revolution zu einer maßlosen Erhöhung des Profits der Monopole; ihre erfolgreiche Verwirklichung in den sozialistischen Ländern stärkt die politische und ökonomische Macht der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten.

Kettenglied Systemautomatisierung

W. I. Lenin begründete die ausschlaggebende Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität für den Sieg im Klassenkampf mit dem Imperialismus. Von diesem Ziel leitete die 12. Tagung des ZK unmittelbar die hohen Aufgaben für den Volkswirtschaftsplan 1970 ab. Wie die Genossen der Parteiführung beim Messerundgang des Politbüros nochmals hervorhoben, ist es zur Durchführung des 70er Planes erforderlich, Wissenschaftsorganisation, Systemautomatisierung, sozialistische Rationalisierung und Planerfüllung als Einheit zu behandeln.

Die schnelle Erhöhung der Arbeitsproduktivität verlangt zwingend die Konzentration auf Pionier- und Spitzenleistungen, die mit der Systemautomatisierung verbunden ist. Die Verwirklichung der Systemautomatisierung auf strukturbestimmenden Gebieten bedeutet für

uns, wie Lenin lehrte, „jenes besondere Kettenglied zu finden, das mit aller Kraft angepackt werden muß, um die ganze Kette zu halten und den Übergang zum nächsten Kettenglied mit fester Hand vorzubereiten...“²⁾ Es gilt, allen Werktätigen zu erläutern, daß wir mit der Lösung dieser Aufgaben Investitionen in die Zukunft vornehmen, die den Grundstein für eine schnellere Entwicklung auch auf anderen Gebieten legen.

Der Kampf um Pionier- und Spitzenleistungen stellt an die Parteiorganisationen in den Betrieben, Kombinat und ihren Forschungszentren qualitativ neue Aufgaben. Er entscheidet maßgeblich darüber, in welchem Tempo wir die wissenschaftlich-technische Revolution durchführen. Zum richtigen Verständnis der Aufgaben, die unsere Partei heute auf diesem Gebiet stellt, ist es unerlässlich, sich mit Lenin zu beraten. W. I. Lenin lenkte die Aufmerksamkeit der Kommunisten frühzeitig darauf, „daß man nicht im Rahmen der unter dem Kapitalismus üblichen Technik bleiben darf, sondern einen Schritt weitergehen mußte“.³⁾

Dieser Hinweis Lenins ist für uns eine unmittelbare Anleitung zum Handeln. Es geht bei der wissenschaftlich-technischen Revolution nicht einfach um die technische Weiterentwicklung und Verbesserung herkömmlicher Produkte und Verfahren, sondern um völlig neue, revolutionisierende technologische Verfahren, Wirkprinzipien und Produkte, die es uns ermöglichen, Erzeugnisse mit Spitzenniveau nach automatisierten Fließverfahrenszügen herzustellen.

Überholen ohne einzuholen

Genosse Walter Ulbricht betonte auf der Arbeitsberatung mit den Mitgliedern des neugewählten Präsidiums der KDT, daß es in unserer Wissenschaftspolitik darum geht, den Grundsatz „Überholen ohne einzuholen“ zu verwirklichen. Er erklärte u. a.: „Die Forderung nach Pionier- und Spitzenleistungen stellen heißt, solche wissenschaftlich-technischen Leistungen zum Maßstab gesellschaftlicher Anerkennung zu machen, die wesentlich über das gegenwärtig vorhandene Höchstniveau in der Welt hinausgehen.“⁴⁾

Diese hohen Maßstäbe verlangen von allen Parteiorganisationen einen beharrlichen ideologischen Kampf gegen Mittelmäßigkeit, Selbstzu- *⁴

²⁾ W. I. Lenin, „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, Werke, Band 27, Dietz Verlag, Berlin 1960, Seite 265

³⁾ W. I. Lenin, „Über die Thesen der Kommunistischen Partei Frankreichs zur Agrarfrage“, Werke, Band 33, Dietz Verlag, Berlin 1963, Seite 119

⁴⁾ Walter Ulbricht, „Überholen ohne einzuholen - ein wichtiger Grundsatz unserer Wissenschaftspolitik“, Die Wirtschaft, Nr. 9, vom 26. 2. 1970, Seite 8